

## A5 Nein zum Marsch für das Leben

Antragsteller\*in: Sachausschuss Glaube und Spiritualität,  
Bundesleitung  
Tagesordnungspunkt: TOP 03 Anträge

### Antragstext

1 Die KjG positioniert sich gegen jede Art von menschenfeindlicher und  
2 rechtsradikaler Ideologie. Das ergibt sich aus unserem modernen christlichen  
3 Menschenbild und dem Glauben an eine\*n befreiende\*n Gott+. Mit großer Sorge  
4 beobachten wir daher, wie sich in der sogenannten „Lebensschutz“-Bewegung  
5 christliche Menschen gemeinsam mit Rechtsradikalen organisieren. Am sichtbarsten  
6 wird dies bei den als „Marsch für das Leben“ bekannten Demonstrationen. Zu  
7 diesen rufen immer wieder Politiker\*innen der AfD und andere Rechtsradikale auf,  
8 ohne, dass sich die Veranstalter\*innen davon distanzieren.

9 Wir distanzieren uns daher deutlich von dieser Bewegung und ihren  
10 Veranstaltungen. Wer bereit ist, für das eigene politische Anliegen mit  
11 Rechtsradikalen zu kooperieren, muss dafür deutlich kritisiert werden. Die  
12 Bewegung muss auch im katholischen Kontext entnormalisiert werden. Dieses  
13 Anliegen möchten wir auch im BDKJ einbringen und auf eine Distanzierung  
14 hinwirken.

15 Da die Deutsche Bischofskonferenz sich im Januar öffentlichkeitswirksam von der  
16 AfD und völkischem Nationalismus distanzierte fordern wir zudem von ihren  
17 Mitgliedern:

- 18 • Bleiben Sie den „Marsch für das Leben“-Demonstrationen fern, solange die  
19 Veranstalter\*innen sich nicht glaubwürdig von der AfD und völkischem  
20 Nationalismus abgrenzen.
  
- 21 • Schicken Sie keine Grußworte an diese Demonstrationen und tragen sie Sorge  
22 dafür, dass kein pastorales Personal dies tut. Andernfalls normalisieren  
23 Sie die Zusammenarbeit christlicher und rechtsradikaler Gruppen durch  
24 aktive Zuwendung.

### Begründung

Im Januar diesen Jahres distanzierte sich die deutsche Bischofskonferenz entschieden gegen die AfD und gegen völkischen Nationalismus. Wir haben diese Entscheidung, wie viele andere begrüßt, denn in Zeiten von Rechtsruck und dem Erstarken rechtsradikaler Parteien, ist es wichtig als moderne Christ\*innen für Demokratie und allgemeine Menschenwürde einzustehen. Das bedeutet in der Konsequenz auch, sich gegen politische Akteur\*innen zu stellen, die diese angreifen wollen.

Die AfD und andere rechtsradikale Gruppierungen zeichnen sich jedoch nicht nur durch rassistisches, antisemitisches oder völkisches Denken aus, sondern auch durch Queerfeindlichkeit und Antifeminismus. Wir denken, dass auch diesen Formen der Menschenfeindlichkeit widersprochen werden muss.

Als katholischer Jugendverband sehen wir es als unsere besondere Aufgabe diesen innerhalb unserer Kirche entgegen zu treten. Dazu gehört es auch, die Kooperationen und Schnittmengen rechtsradikaler und/oder katholischer Gruppen aufzuzeigen.

Einer dieser größten Überschneidungspunkte im deutschsprachigen Raum ist die sogenannte Lebensschutz-Bewegung. Um die Forderung, Abtreibungsrechte weiter einzuschränken, organisieren sich viele Christ\*innen aller Konfessionen. Sie planen Demonstrationen, Bildungsveranstaltungen und nicht neutrale Beratungsangebote, lobbyieren oder belästigen Menschen vor Abtreibungskliniken. Mit dabei sind immer wieder säkulare sowie christliche Rechtsradikale.

Beinahe zu jeder dieser Veranstaltungen rufen Politiker\*innen der AfD auf und beteiligen sich auch vor Ort an diesen. Auch im April 2024 riefen zum Münchner „Marsch für das Leben“ wieder offen AfD-Politiker\*innen zu einer Beteiligung auf und nahmen auch Teil. Bischof Rudolf Voderholzer bezeichnete sogar alle Teilnehmer\*innen des Marsches als keine Gefahr für die Demokratie, im Gegensatz zu den Gegendemonstrant\*innen. Bei dieser Veranstaltung gab es, wie zuvor auch, keine Distanzierung der Veranstalter\*innen zu dieser Partei, ebenso wenig ein Verweis von der Demo. Für uns entsteht so der Eindruck, dass es keinen ernsthaften Willen der Veranstalter\*innen gibt, sich von rechtsradikalen Akteur\*innen zu distanzieren. Teilnehmende dieser Demonstrationen müssen also davon ausgehen, gemeinsam mit Rechtsradikalen zu demonstrieren.

Aber auch andere Rechtsradikale aus dem völkischen Spektrum beteiligen sich immer wieder an den Demonstrationen. Beispielhaft dafür ist ein prominentes Bild vom Berliner „Marsch für das Leben“ 2023. Auf ihm zeigt ein junger Mann den rassistischen „white power“-Gruß, ein internationales Erkennungszeichen der radikalen Rechten.

Es gibt zu dem einige rechtsradikale Gruppen katholischer Prägung in der „Lebensschutz“-Bewegung. In Freiburg i. Br. wird dieser „Marsch“ seit Jahren von der Priesterbruderschaft St. Pius X veranstaltet. Diese katholische Gruppe lehnt nicht nur weitgehend das zweite Vatikanische Konzil ab, sondern auch das demokratische Grundrecht auf Religionsfreiheit. Ebenfalls immer mehr Präsenz auf den „Marsch für das Leben“-Demos zeigt der deutsche Ableger der rechtskatholischen Gruppe „Tradition, Familie, Privateigentum“ (TFP). TFP lehnt die liberale Moderne, inklusive allgemeiner Menschenrechte und Demokratie ab und wünscht sich eine Rückkehr zu einer feudalähnlichen Adelherrschaft. Auf dem letzten Katholik\*innentag in Erfurt kam es ebenfalls wieder zu einer kleinen Demonstration, wo neben katholischen Gruppen, wie etwa Maria 1.0, auch die rechtsradikale Partei „Werte Union“ teilnahmen.

**Weiterlesen:**

[https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2024/2024-023a-Anlage1-Pressbericht-Erklaerung-der-deutschen-Bischoefe.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2024/2024-023a-Anlage1-Pressbericht-Erklaerung-der-deutschen-Bischoefe.pdf)

<https://www.katholisch.de/artikel/47094-tausende-bei-marsch-fuer-das-leben-in-berlin-und-koeln>

<https://www.katholisch.de/artikel/47103-marsch-fuer-das-leben-foto-zeigt-voderholzer-neben-rassistengruss>

<https://www.katholisch.de/artikel/46912-erzbischof-koch-fuer-lebensschutz-aber-gegen-zentrale-inhalte-der-afd>

<https://taz.de/Kirche-beim-Marsch-fuer-das-Leben/!5958080/>